



*Liebe NaturFreundinnen,
liebe NaturFreunde,*

Corona hat uns weiter im Griff – trotzdem wollen wir uns den Herbst nicht vermiesen lassen!

Die Wiesn wurde abgesagt.

Auf geht's zur Wiesn im Bootshaus, am 19 September um 12 Uhr wird o'zapft!

Neben Steckerlfisch, Ochs vom Spieß und dem traditionellen Wiesn-Hendl gibt es 2 Wochen lang Attraktionen für die ganze Familie.

Deshalb suchen wir noch Helfer zum Betreuen von Ständen wie Nageln, Dosenwerfen etc.

Für Kinder werden Stelzen, Ski und andere Spielgeräte zur Verfügung gestellt.

Also meldet euch bei mir für die Stände und kommt vorbei!

In Sachen Berg-frei-Einleger suchen wir immer noch Redaktionsmitglieder die Berichte sammeln, Ideen zur Gestaltung einbringen, und und und...

Meldet euch einfach bei mir in der Geschäftsstelle.

Berg frei!
Rainer

NFJ nochmal

Aktuelles aus der Bezirksjugend

Das neue NFJ nochmal ist da! Diesmal mit folgenden Themen:

- Jugendleiter gesucht
- Arco Herbst
- Unsere Homepage

Viel Spaß beim Lesen!



Termine

Bezirk

- Mo 14.09. Bezirksausschusssitzung
So 15.11. Kegeltturnier; Beginn: 10:00 Uhr
Ausrichter: OG Kärwendel
Mo 23.11. Bezirksausschusssitzung
-

Bergsteigen

- Sa 28.11. Auffrischung Lawinenkunde und
Verschüttetensuche
Sa 12.12. Skitoureneröffnung
So 20.12. Skitour oder Adventsradeln
-

Mountainbike / Radfahren

- Fr 09.10.-Sa 10.10. MTB-Tour Wettersteinumrundung
So 06.12. MTB-Adventsradeln
-

Wassersport

- Do 03.09.-So 06.09. Wildwasserfahrt Alpen
So 20.09. Kajak Tagesfahrt
So 04.10. Abpaddeln
-

**Alle Termine vorbehaltlich der
behördlichen Auflagen und
Reisebestimmungen!**

Infos und Anmeldung in der Geschäftsstelle unter:
info@nfbm.de



KUSS

Kultur

- Sa 24.10. Kabarett mit Musik „Das Schweigen
der Limmer“ im Bootshaus

Umwelt

- Mi 09.09. Abendspaziergang an der Isar mit
Hans Greßirer
Do 12.11. Abendführung Museum Mensch und
Natur
Mi 09.12. Rund um die Vogelstation „Moosmühle“
bei Benediktbeuern
Sa 12.12. Historische und naturkundliche
Stadtteilführung „westlicher Teil
Nymphenburger Schlosspark“

Senioren

- Mi 09.09. Der Wendelstein – mit Seilbahn
Mi 16.09. Seniorenstammtisch im Michaeligarten
Mi 30.09. Höhenwanderung von Gmund nach
Tegernsee
Mi 14.10. Seniorenstammtisch im Michaeligarten
Mi 21.10. Mühlenwanderung Markt Schwaben
Mi 11.11. Seniorenstammtisch im Michaeligarten
Mi 25.11. Rund ums Kloster Schäftlarn
Mi 09.12. Jahresabschlusswanderung von der
Reichenbachbrücke zum Bootshaus
Mi 09.12. Jahresabschlussfeier im Bootshaus

Soziales

Termine werden kurzfristig je nach behördlichen Auflagen
veröffentlicht!

Familiengruppe

- Do 08.10. Reguläres Treffen im Bootshaus
Do 22.10. Reguläres Treffen im Bootshaus
Do 05.11. Laternenfest mit Lagerfeuer am
Bootshaus
Do 19.11. Reguläres Treffen im Bootshaus
Do 03.12. Reguläres Treffen im Bootshaus
Do 17.12. Schrottwichteln am Bootshaus
-

Reparatur-Café

Sonntags 14:00 - 17:00 Uhr im Bootshaus,
Zentralländstr. 16
27.09. / 25.10. / 29.11.

Was war

Endlich wieder Vereinsabend!

Wir waren sehr neugierig, wie unser erster Vereinsabend Anfang Juli nach den vielen Wochen des Lockdowns besucht sein würde. Können die Abstandsregeln durch die vielen Besucher eingehalten werden oder bleibt der Vorstand mit der Referentin des Abends etwas einsam? Der Wirt unseres Vereinslokals, Herr Mehlfeld, hatte die Bestuhlung Corona konform organisiert, so dass sich die vierzehn Vereinsmitglieder, die sich aus ihrer nicht ganz freiwilligen Selbstisolierung herausgewagt hatten, locker verteilen und trotzdem miteinander unterhalten konnten.

MTB Fahrtechnikschiulung im Bikepark Samerberg

Endlich geht es wieder los mit dem Sportprogramm bei den NaturFreunden!

Nachdem die Schulung auf Grund des Lockdowns erst abgesagt und dann auf Grund des Wetters verschoben wurde, war es am 12. Juli soweit.

7 MountainbikerInnen kamen, als Trainer Klaus Wieland in den Bikepark Samerberg rief.

Frühmorgens wurden als erstes die Schutzausrüstung und die Räder der TeilnehmerInnen geprüft und ein Sicherheitscheck gemacht. Und dann ging es gemütlich mit dem Sessellift hinauf zum Spielplatz zum Einfahren. Klaus zeigte uns das richtige Bikehandling, erklärte uns wie man Stürze vermeidet und im Notfall abfängt. Ganz wichtig: Blickrichtung gleich Fahrtrichtung und volle

Passend zur aktuellen Lage hatten wir für den Abend ein Gesundheitsthema gewählt. Unser Vereinsmitglied Irene Müller, die von ihrer früheren beruflichen Tätigkeit her Einblicke in das Gesundheitswesen hat, informierte uns sachlich und unaufgeregt über die Geschichte, die Wirkungsweise und die Grenzen der Homöopathie. Die Lehre ist seit ihrer Begründung durch Samuel Hahnemann Ende des 18. Jahrhunderts heftig umstritten und wird bis heute von der Schulmedizin abgelehnt.

Eine angeregte Diskussion spannte im Verlauf des Abends den Bogen über alle

Bereiche unseres Gesundheitssystems. Als Fazit hielten wir fest, dass sich die herkömmliche Medizin und die alternativen Formen, in der die Homöopathie einen wichtigen Stellenwert einnimmt, sinnvoll ergänzen sollten. Frohgemut, uns wieder gesehen zu haben, verabschiedeten wir uns schließlich in gebührendem Abstand nach einem interessanten Abend.

Christine Eben
OG München-Süd



Konzentration. Nachdem wir alle die ersten Erfahrungen im Bike-Spielplatz gesammelt hatten, ging es auch schon auf die „echten“ Trails. Mehr oder weniger rasant sausten wir über Stock und Stein und so manchen Drop ins Tal. Klaus gab uns immer wieder Tipps und zeigte uns den einen oder anderen Trick. Es machte wahnsinnig Spaß und wir haben gar nicht gemerkt, wie die Zeit verging.

Nach fünf Abfahrten spürten wir dann aber doch unsere Beine und auch, dass die Kraft nachließ. So hieß es zusammenpacken für die Heimfahrt.

Wir hatten einen richtig coolen Tag und hoffen, dass wir bald wieder gemeinsam einen Tag beim Mountainbiken verbringen können.

Lars Voigt und Maxi Saller,
OG Au-Wintersport



Ihr Fotograf für magische Momente.

Tel. 0172/3132967

info@meine-hoch-zeit.de

Rudi Seidl

OG Hochkopf-Obersending



Was war

Lehmbäckofen

Zusammen mit Spielkultur e.V. haben wir Anfang Juli an drei Tagen gebatzt, gebaut und am Ende entstand ein Lehmofen.

Es waren mehrere Familien beteiligt, die sich im coronakorrekten Abstand ordentlich einsauten. Leider wurde der Ofen übers Wochenende nicht trocken, so dass wir die Einweihung am 24. Juli durchführten.

Der Ofen wurde vorsichtig angeheizt und bis auf paar Risse ging alles glatt: Die Pizzas schmeckten vorzüglich.

Ein großes Dankeschön an Kati von Spielkultur. Ohne Ihr Know-How und das 1A-Hygienekonzept, wäre das Ganze nicht möglich gewesen.

Wie auf einem alten Dorfplatz steht der Ofen nun unter der Linde am hinteren

Bereich des Bootshausgeländes.

Es wäre schön, wenn wir vielleicht ein monatliches Brot- und Pizzabacken hinbekommen würden – quer durch alle Ortsgruppen. SauerteigbesitzerInnen bitte melden!

Der Ofen kann aber auch von den Ortsgruppen genutzt werden.

Nähere Infos bei mir!

Thomas Zachmayer
OG Hochkopf-Obersending



100 Chancen für unsere Umwelt

9. Flüge vermeiden! Urlaub zu Hause oder regionale Urlaube realisieren.

Statt Fernreisen per Flugzeug oder per PKW auch weitere Reisen (z. B. innerhalb Europas) mit der Bahn machen. Das dauert länger als ein Flug, macht aber bereits die Anreise zu einem Teil des Urlaubs, zum Erlebnis und führt uns zurück zum eigentlichen Begriff des Reisens.

10. Suchmaschine Ecosia benutzen: <https://www.ecosia.org/>

Das Unternehmen spendet 80 Prozent seines Einnahmeüberschusses für gemeinnützige Naturschutzorganisationen. Im Oktober 2019 hatte Ecosia über 70 Millionen Baumpflanzungen finanziert.

11. Bio-Produkte und faire Lebensmittel (Fairtrade, GEPA) kaufen

Fairtrade verbindet Konsumentinnen und Konsumenten, Unternehmen und Produzentenorganisationen und verändert Handel(n) durch bessere Preise für Kleinbauernfamilien, sowie menschenwürdige Arbeitsbedingungen für Beschäftigte auf Plantagen in Entwicklungs- und Schwellenländern. <https://www.fairtrade-deutschland.de/> Vgl. auch GEPA: „GEPA – The Fair Trade Company ist der größte europäische Importeur fair gehandelter Lebensmittel und Handwerksprodukte aus den südlichen Ländern der Welt. Die beim Handelsregister eingetragene Firma des Unternehmens lautet „Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH“.

12. Dominanz des Autos zurückdrängen

Grundsätzlich öffentliche Verkehrsmittel, die Bahn oder Busanbieter nutzen. Prüfen, ob man ein eigenes Auto tatsächlich braucht. Kommt man zur Überzeugung, dass ein eigenes Auto nicht wirklich notwendig ist, auch den Mut haben, es abzuschaffen. Sich evtl. als Übergangshilfe einer gemeinnützigen CarSharing-Organisation anschließen. Beispiel: STATAUTO München (<https://www.statauto-muenchen.de/>).

13. Auf Feuerwerke verzichten

Sie verursachen extrem hohe Feinstaubbelastungen.

Was war

Interview mit Pfarrer Zahn (Gemeinde Obersendling) zur Aktion „Fair Speisen“

Herr Zachmayer, Ende April kamen Sie mit einer großartigen Idee auf uns zu: Eine Essensausgabe mitten im Lockdown wegen Corona. Wie kamen Sie auf diese Idee?

Ich bin „Referent für Soziales“ bei den NaturFreunden München (ehrenamtlich) und arbeite hauptberuflich als Heilerziehungspfleger im ambulant betreuten Wohnen für Menschen mit Behinderungen. Ich bekomme also tagtäglich „live“ einen Einblick in das Leben der „Menschen am Rande der Gesellschaft“. Bereits vor Corona ging es den Menschen mit Grundsicherung, ALG II und den vielen Menschen, die knapp über den jeweiligen Einkommensgrenzen liegen nicht gerade gut – insbesondere in einer teuren Stadt wie München. „Corona“ hat diesen Personenkreis sehr hart getroffen. Zwar gab und gibt es Rettungsschirme für die „Big Player“ (Unternehmen können ihre Lohnkosten in Form von Kurzarbeit auf die Allgemeinheit abwälzen), aber Menschen mit knappen, bzw. nicht vorhandenem Budget? Was machten die Familien, deren Kinder z.T. kostenlose Verpflegung in den Kitas und Schulen erhielten? Bekamen sie staatliche Zuschüsse? Nein! Es ging bei der Idee also darum - wie so oft - den „nicht produktiven Teil“ unserer Gesellschaft unter die Arme zu greifen. Der Staat hat daran kein Interesse. Die NaturFreunde als weltweite Organisation haben u.a. dies zum Ziel: gelebte Solidarität mit den „Abgehängten“ (Gegründet als Freizeitorganisation der Arbeiterbewegung vor 125 Jahren).

Sie haben Kirchen, Vereine und Firmen angeschrieben, ob diese Sie bei der Umsetzung unterstützen. Wie waren da so im Verlauf die Reaktionen?

Es waren insbesondere die evangelischen

Gemeinden – Ihre und die Gemeinde Solln – die einen großen Beitrag geleistet haben. Aber auch viele Einzelspender der NaturFreunde (gelebte Solidarität) trugen ihren Teil bei. Aus den Wirtschaftsbetrieben der Region (Thalkirchen/Sendling) kam keine Reaktion – ausgenommen der EDEKA in Thalkirchen. Danke an alle Spender und insbesondere an Ihre Gemeinde!

Wie wurde die Essensausgabe angenommen?

Leider nicht wie erhofft. Es kam jeden Tag eine dreiköpfige Familien, die hart von „Corona“ getroffen wurde. Und auch meine Klienten (Menschen mit Behinderungen) kamen regelmäßig vorbei. Aber die Kapazitäten wurden nicht ausgeschöpft. Daher wurde die Aktion dann auch abgebrochen. Das übrige Geld wird nun Form von Gutscheinen für den Biergarten an Bedürftige ausgegeben.

Sie haben erzählt, dass weniger kamen als gedacht. Liegt das daran, dass wir eher in einem wohlhabenderen Viertel leben oder woran könnte es liegen?

Insbesondere lag es daran, dass wir nicht groß Werbung machen durften. Dies wurde von behördlicher Seite untersagt, aus Angst, dass es zu Massenaufmärschen vor den Toren kommt. Die Auflagen war ziemlich hoch. Ich wohne selbst in Thalkirchen und weiß, dass es genügend Menschen gibt, die an den Wochenenden Flaschen an der Isar sammeln. Aber vielleicht haben sie von der Aktion einfach nichts mitbekommen.

Ich erlebe, dass es auch bei uns eine versteckte Armut gibt oder zumindest ganz schön knappe Haushaltskassen. Was meinen Sie: Was müsste sich bei uns ändern, dass man

ohne Schamgefühl dennoch solche Angebote annehmen kann?

Eigentlich sollte es solche Angeboten in unserer reichen Gesellschaft gar nicht geben. Es ist schlichtweg nicht einzusehen, warum es Tafeln und Suppenküchen bei uns gibt. Dies ist eine Verteilungsfrage und müsste über eine sozial gerechte Politik gelöst werden. Damit löst sich dann auch die Schamfrage auf.

Im Evangelium waren ja die Jünger beschämt, als Jesus sie auffordert für Essen für die 5.000 zu sorgen. Woran scheitert es bei uns heute?

Es lösen sich die letzten Jahrzehnte soziale Strukturen auf. Es kommt zur Vereinzelung, Solidarität ist ein Unwort geworden. Gewerkschaften, die für Solidarität und soziale Gerechtigkeit eintreten, gelten als „Betonköpfe“ – nur um ein Beispiel zu nennen. Hier wird sich auch nichts ändern – im Gegenteil: Die führenden politischen Parteien plädieren ja auch für die „Selbstverantwortung des Individuums“, der Staat solle sich aus allem raushalten. Wo das hinführt, sehen wir tagtäglich.

Das Evangelium berichtet von einem Wunder. Worin würde für Sie heute ein Wunder liegen?

Denn eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt.

Hinweis des Bezirks:

Mitglieder können sich wegen der Ausgabe der Gutscheine an Thomas Zachmayer wenden.

Was war

Wanderung im Mangfalltal am 9. Juli



vorbei an der Hofkapelle Aumühl und weiter durch die schöne Wald- und Flußlandschaft mit Ziel Valley. Dort ging's noch den steilen Schloßberg hoch, um im Bräustüberl gemütlich Mittag essen zu können. Eine frische Radlerhalbe und die Kaspressknödel haben dem Autor sehr gut geschmeckt. Danach liefen wir gestärkt den Weg zurück nach Kreuzstraße und fuhren gut gelaunt wieder nach München. Somit hatten wir die erste Seniorenwanderung nach der Corona-Pause glücklich beendet.

Claus Otrembnik
OG München Karwendel

Vogelgezwitscher in den Bäumen. Herrlich frische Luft. Ein Sonnenstrahl wirft sein Licht auf den Waldboden. Ein paar Himbeeren am Wegesrand locken den Wanderer zum Verzehr. Ansonsten wird die Stille nur durch die Gespräche der Senioren unterbrochen.

Wir waren auf der ersten Wanderung nach der Corona-Pause unterwegs im Mangfalltal. 22 Naturfreunde haben sich am S-Bahnhof Kreuzstraße getroffen. Danach ging's gleich durch den Teufelsgraben, wir unterquerten ein Aquädukt und kamen vorbei an kleinen Teichen weiter zum Hochufer der Mangfall. Doch was war das? Eine Gruppe von Kamelen, Lamas und Dromedaren kam uns entgegen. Die kann man auf einem Bauernhof in der Nähe mieten.



Kurz vor Hohendilching sind wir mal falsch abgebogen. Bergauf statt bergab. Aber dann auf den richtigen Weg zurück,



Auf dem Bootshausgelände zu Hause: Unsere heimischen Ahornarten

von Hans Greßirer

(Landesfachgruppenleiter Arten- und Biotopschutz der Naturfreunde Deutschlands, LV Bayern e. V.)

Familie und Verbreitungsgebiet

Weltweit gibt es in der Pflanzengattung der Ahorne (*Acer*) über 150 Ahornarten, die zur Unterfamilie der Roskastaniengewächse (*Hippocastanoideae*) innerhalb der Familie der Seifenbaumgewächse (*Sapindaceae*) gehören. Sie sind in gemäßigten und tropischen Gebieten in Eurasien, Nordafrika, Zentral- und Nordamerika verbreitet. Viele Arten werden vielseitig genutzt. Ahornholz wird vor allem als Möbelholz verwendet. Aus dem Saft des nordamerikanischen Zucker-Ahorns (*Acer saccharum*) wird der Ahornsirup gewonnen, ein Süßungsmittel, das neben Wasser hauptsächlich Saccharose und Fructose enthält. Bei uns sind der Berg-Ahorn, der Spitz-Ahorn und der Feld-Ahorn heimisch. In Parkanlagen sind aber immer wieder auch exotische Ahornarten zu finden.

Der Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) Berg-Ahorne sind bis zu 35 m hohe Laubbäume, die eine dichte, starkästige, kugelige Krone bilden. Beim jungen Baum ist die Rinde grau und glatt, bei älteren Bäumen jedoch leicht rissig mit rechteckigen Schuppen. Im fortgeschrittenen Alter blättert die dunkelgraue Borke ab und der Stamm ähnelt dem einer Platane. Auch die Blätter des Berg-Ahorns erinnern an das Laub der Platane. Daher rührt die wissenschaftliche Benennung „*Acer pseudoplatanus*“. Bei seinen Blättern sind die Spitzen der Blattlappen, im Unterschied zum Spitz-Ahorn, nicht in lange Zipfel ausgezogen. Sein Laub ver-



Berg-Ahorn
Foto: Hans Greßirer

färbt sich im Herbst goldgelb. Er erreicht in den Nordalpen Höhenlagen bis 1700 Meter über Normalnull (in der Folge kurz: ü. N. N.).

Im Winter kann man ihn gut an seinen grünen, eiförmigen, relativ großen, braun-schwarz umrandeten Knospen erkennen. Er blüht im Frühjahr gleichzeitig mit dem Laubaustrieb gelb-grün. Aus den Blattöffnungen schwitzt er Zuckersirup aus. Seine Blüten werden gerne von Insekten angefliegen, die für die Bestäubung sorgen. Der Berg-Ahorn ist Lebensraum für zahlreiche Insekten wie Falter, Motten, Käfer, Wildbienen, Gallmilben oder Gallwespen. Die Samen mit ihrem zweiflügeligen Rotorblatt werden vom Wind weit fort getragen und von Kindern wie Erwachsenen als „Nasenzwicker“ genutzt.

Hat der Berg-Ahorn in der Forstwirtschaft eine Umtriebszeit von 120–140 Jahren, so kann der Baum eigentlich ein Alter von mehr als 500 Jahren erreichen. Er zählt zur Gruppe der sogenannten Edelhölzer. Eine Spezialverwendung stellt die Nutzung von Berg-Ahornholz als Klangholz für den Bau von Musikinstrumenten dar.

Der Spitz-Ahorn

(*Acer platanoides*)

Spitz-Ahorne sind 25 bis 30 m hohe Laubbäume, die ebenfalls eine dichte, starkästige, kugelige Krone bilden. Er hat langspitzig gezähnte Blätter, der Blattstiel führt Milchsaft. Im Herbst verfärben sich die Blätter des Spitz-Ahorns gelbrot. Die Rinde ist graubraun, zunächst glatt, bei älteren Bäumen jedoch leicht rissig mit feinen Leistenmustern. Die Korkporolen (Lentizellen) sind hell, länglich aufreißend. Er erreicht in den Nordalpen Höhenlagen bis 1100 Meter ü. N. N. Er hat eine Lebenserwartung von 150 bis 200 Jahren. Das hochwertige Holz ist gut für Möbel geeignet.

Im Winter kann man ihn gut an seinen grünlich-bräunlich-rötlichen Knospen erkennen. Seine Knospen sind, von der Seite betrachtet, schmal-eiförmig. Er blüht im April vor dem Laubaustrieb gelb-grün in aufrechten Trugdolden. Seine Blüten sind nektarreich und eine gute Insektennahrung. Die geflügelten Nussfrüchte stehen stumpfwinklig bis waagrecht zueinander.

Widerstandsfähig gegen die Umweltbelastungen, wird er häufig in Städten angepflanzt. Aus den Stämmen des Spitz-Ahorns könnte ebenfalls Zuckersaft gewonnen werden.



Spitz-Ahorn
Foto: Hans Greßirer



Junger Spitz- (li.) und Berg-Ahorn (re.)
Foto: Hans Greßirer

Der Feld-Ahorn (*Acer campestre*)

Der Feldahorn begegnet uns meist als sommergrüner Strauch und erreicht nur unter günstigen Bedingungen Wuchshöhen von 15 Metern, selten mehr. Er hat eine breite, rundliche Krone und bildet einen oft gekrümmten, gelegentlich auch mehrstämmigen Stamm aus. Seine Blätter sind 5-10 cm breit und haben 5 (selten 3) stumpfe Lappen. Der Blattstiel

führt Milchsaft. Im Herbst verfärben sich die Blätter des Spitz-Ahorns knallig gelb oder rot. Die Rinde ist anfangs braun und glatt. Die Borke ist braun-grau und durch Längs- und Querrisse rechteckig gefeldert. Die Korkporen (Lentizellen) sind zerstreut bis zahlreich und hier reißt die Rinde frühzeitig längs auf. Der Feld-Ahorn besitzt eine gute Stockausschlagsfähigkeit. Deshalb wird er als Flur- und

Heckengehölz gepflanzt und auch gerne im Nieder- und Mittelwald gesehen. Er erreicht in den Nordalpen Höhenlagen von 800 bis 1000 Meter ü. N. N. Der Feldahorn kann über 250 Jahre alt werden. Sein hochwertiges Holz ist gut für Möbel geeignet.

Im Winter kann man ihn gut an seinen eiförmigen, eng anliegenden, braunen und an der Spitze kurz-flaumigen Knospen erkennen. Der Feldahorn ist einhäusig, auf einer Pflanze kommen männliche und weibliche Blüten vor, häufig auch im selben Blütenstand. Nektarreich, bieten die gelblich-grünen Blüten Insekten Nahrung. Sie erscheinen mit dem Laubaustrieb in aufrechten bis überhängenden Rispen. Die geflügelten, Nussfrüchte stehen geradlinig, im Winkel von 180 Grad zueinander.

Der Feld-Ahorn wird auch **Maßholder** genannt, da er früher als „Speisebaum“ genutzt wurde: Seine Blätter verwendete man als Viehfutter, sie wurden aber auch wie Sauerkraut gegessen!

Literaturhinweise:

Bayton Ross und Maughan, Simon: Pflanzenfamilien, Bern (Haupt Verlag) 2018

Kremer, Bruno P.: Bäume und Sträucher, Stuttgart 2016

Leins, Peter, Erbar, Claudia: Bäume und Sträucher in Frühjahr und Sommer erkennen, Stuttgart 2018

Leins, Peter, Erbar, Claudia: Bäume und Sträucher in Herbst und Winter erkennen, Stuttgart 2017

Nützel, Rudolf: 101 Dinge die man über den Wald wissen muss; München 2019

Schulz, Bernd: Knospen und Zweige - 270 Gehölze im Winter bestimmen, Stuttgart 2019

Wohlleben, Peter: Wohllebens Waldführer, Stuttgart 2019



Blütenbesuch auf Feldahornblüte
Foto: Hans Greßirer

Was war

Berg frei auf dem Predigtstuhl! Kletterwochenende im Dammkar

Im Juli ging's nach langer Zeit,
zum Klettern wieder: Welche Freud!
Der Leo hatte angeboten
mit uns das Dammkar auszuloten.

Wir starteten am Samstagmorgen
dank gutem Wetter ohne Sorgen.
Am Campingplatz in Mittenwald
da trafen sich von jung bis alt.



In Scharnitz an den Sonnenplatten,
(da gab's tatsächlich wenig Schatten!)
Doch leichte Routen zum Trainiern,
zum Lernen, Üben, Kontrolliern.

Mit Wiederholung fing es an,
dass jeder Standplatz bauen kann,
dass Theorie, Kommandos sitzen,
wir kamen so schon leicht ins Schwitzen.

Dann ging es in die Praxistour,
denn Theorie, die reicht nicht nur.
Stets unter Leos scharfem Blick,
da lernten wir so manchen Trick.

Am Hang da stand in aller Ruh
'ne Gams und sah uns skeptisch zu.
Geduldig hat sie dort verweilt,
bis wir war'n wieder abgeseilt.

Die Praxis hat also gegessen,
so gingen wir zum Abendessen.
Wir ließen uns die Pizza schmecken,
nicht ohne Seilschaften auszuhecken.



Am nächsten Tag war'n wir zu siebt,
was eine schöne Truppe gibt.
Zwei Duos und ein Drei-Gespann,
so packten wir die Sache an.

Ins Dammkar ging der Weg hinauf,
zum Predigtstuhl wollten wir rauf.
Soldatenweg, so hieß die Wand,
Sechs Kämpfer und ein Kommandant.

Doch allzu schnell sollt' es nicht geh'n,
zuerstmal hieß es Schlange steh'n,
bis endlich wir am Zuge war'n,
endlich ging's los: (fast) freie Bahn!

Stand um Stand ging es hinauf,
die Technik hatten wir ja drauf.
Die Stimmung, die war durchweg heiter,
das Lächeln wurde immer breiter.



So kraxelte der Trupp mit Wonne
Zehn Seillängen bei schönster Sonne.
Als alle sieben angekommen,
da war der Predigtstuhl erklommen.



Berg frei, schön war's, ne tolle Tour!
Von Müdigkeit, fast keine Spur.
So machten wir uns froh und munter
auf unsren Weg ins Tal hinunter.



Danke an Leo für die
Ausschreibung und die
gute Planung des Wo-
chenendes!

Janina Körber
OG Lauf

Was soll

Was soll eine Internationale Automobilausstellung in München?

In München steht eine Verkehrswende an; unser neuer grün-roter Stadtrat will sie mit Schwung vorantreiben. Vorher hat der inzwischen abgewählte, von der CSU dominierte Stadtrat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Internationale Automobilausstellung, die traditionsgemäß seit vielen Jahren in Frankfurt zu Gast war, nach München zu holen. Bei allem Verständnis für die missliche Situation des Hotelleriegewerbes ist es schon ein sehr zweifelhaftes Signal, eine solche Chrom-Glitzer-Show ausgerechnet in die „Stauhauptstadt Deutschlands“ zu verlegen, die im Individualverkehr erstickt. Zudem trifft das Konzept u.a. auch deshalb auf Widerspruch, weil über das Messegelände hinaus fast alle zentralen Plätze der Innenstadt als Ausstellungsfläche zur Verfügung gestellt

werden. Den Unmut darüber äußerte ein Münchener Bündnis in einem offenen Brief, den auch der Bezirk München der NaturFreunde unterzeichnet hat.

Da inzwischen die Verträge mit den Veranstaltern, dem Verband der Automobilindustrie und der Messe München GmbH, unterschrieben sind, müssen wir uns mit den Tatsachen abfinden. Wir versuchen aber, andere Aspekte einzubringen. Für den Herbst hat die grüne Stadtratsfraktion zu einem runden Tisch eingeladen, an dem wir selbstverständlich teilnehmen werden. Dort werden wir einfordern, dass das offizielle Konzept, wonach die Messe als „Mobilitätsplattform der Zukunft“ propagiert wird, nicht nur ein grünes Mäntelchen bleibt.

Allerdings ist damit das eindeutige Ziel der Veranstalter, Autos zu verkaufen,

schwer vereinbar. Deshalb sind, wie schon in den vergangenen Jahren in Frankfurt, Proteste geplant. Unsere Bundesgruppe in Berlin, die gemeinsam mit anderen Umweltorganisationen bisher die Aktionen organisiert hat, wird sich auch in München engagieren. In einer ersten Verbände übergreifenden Videokonferenz haben wir uns bereits Gedanken über mögliche Veranstaltungen gemacht wie z.B. eine Radlsternefahrt. Als NaturFreunde vor Ort sind wir in alle Vorbereitungen einbezogen.

Christine Eben
OG München-Süd



Was wird

Musik-Kabarett aus Niederbayern im Bootshaus

Am Samstag den 24. Oktober haben wir zusammen mit dem Bezirk einen Kabarettabend im Bootshaus im Programm. Hierfür konnten wir die Landshuter Kabarettistin Andrea Limmer mit ihrem Programm „Das Schweigen der Limmer“ gewinnen.



Wenn ihr neugierig geworden seid, schaut doch einfach mal rein unter www.andrea-limmer.de.

Beginn um 20:00 Uhr, Einlass 18:00 Uhr
In der Vereinsgaststätte „Bootshaus“ der NaturFreunde München,
Zentralländstraße 16, U3 Thalkirchen.
Karten für NaturFreundemitglieder 10,-€, Nichtmitglieder 15,-€



Zu erhalten über: NaturFreunde Bezirk München
Donnerstags Tel: 089 201 57 77
info@naturfreunde-bezirk-muenchen.de

Berg Frei,
Andreas Witzl,
OG München-Ost

Die Naturfreunde-Ortsgruppe München Sendling e.V. trauert um
ihr langjähriges Vereinsmitglied

Dr. Hans-Jochen Vogel

geb. 03.02.1926
gest. 26.07.2020

Es erfüllt uns mit Stolz, dass wir diesen herausragenden Politiker und Menschen über 60 Jahre als Förderer in unseren Reihen haben durften.

Die Ortsgruppe Süd und der Bezirk München trauern um
ihr langjähriges Mitglied und jahrelangen Archivar

Günter Denzel

der im Februar verstorben ist.

Günter war ein Archivar, wie man ihn sich nur wünschen kann, keiner kannte sich in der Geschichte so gut aus wie Günter.

Günter, wir danken dir für dein jahrelanges Engagement und verabschieden uns mit einem letzten „Berg frei!“

Die Ortsgruppe Süd
Der Bezirk München

Die Ortsgruppe Giesing-Brecherspitz und der Bezirk München trauern um
ihr NaturFreunde Mitglied

Peter Stranzinger

Er war 46 Jahre Mitglied bei den Brecherspitzlern. Peter unterstützte seine NaturFreunde meist im Hintergrund. Egal, ob es der Druck unserer Vereinshefte war oder der Bezirk neue Büromaschinen benötigte. Er war da und half uns schnell und unkompliziert durch sein Fachwissen.

Peter, wir vermissen dich und verabschieden uns mit einem letzten „Berg frei!“

Die Vorstandschaft der Ortsgruppe München-Giesing-Brecherspitz
Der Vorsitzende des Bezirks München
Die Bezirkskinder- und Jugendleitung

Maria Theresia Hiller

Traurig nehmen wir Abschied von unserem Reserl. Seit 1.1.1970 war Reserl Mitglied unserer Ortsgruppe. Ihr jahrelanges Engagement galt dem Hüttendienst auf unserer Anderl-Frey-Hütte. Die Hütte war ihr eine Herzensangelegenheit und dabei hat sie wertvolle Arbeit geleistet. Bei den anfallenden Renovierungsarbeiten der Hütte zeigte sie sich als wohlwollende Gönnerin im finanziellen Bereich.

Wir verlieren mit unserem Reserl ein überaus verdientes Mitglied.

Wir danken ihr von ganzen Herzen für die von ihr geleistete Arbeit und wir werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

Mit unserem Gruß „Berg frei“
Die Vorstandschaft der Ortsgruppe München-Plankenstein

Die Ortsgruppe Halserspitz trauert um

Joseph Kufner

geb. 14.02.1928
gest. 11.06.2020

44 Jahre war Sepp Mitglied bei den NaturFreunden.

Wir werden Ihn vermissen und sagen ihm ein letztes Mal
„Berg frei“
Die Ortsgruppe Halserspitz



- E-Check
- Altbau- und Neubauintallation
- Lichtgestaltung
- Intelligente Haustechnik

Tel: 089 / 89 22 00 77
Mobil: 0171 / 64 19 116
info@elektro-wieland.de
Berg frei, Klaus Wieland

Liebe Christine,
liebe Bärbel, lieber Sepp,
liebe Angehörige, liebe Trauergäste,
liebe NaturFreunde,
Lieber Peter,

dass ich mal hier stehe und Worte an die Trauergemeinde richte, hätte ich mir nicht vorgestellt.

Dass ein jeder mal gehen muss, ist uns klar, denn wir sind alle nur Gäste auf dieser Welt, aber musste es so früh sein?

Ich hätte mir gewünscht, dass wir uns noch einige Jahre bei Renzo und Dario, unseren Freunden, den Weinbauern von Mori, zur Weinprobe treffen können. Peter – weißt noch, wie wir zwei und der Michi von den Weinbauern in den Weinkeller gebeten wurden und sich daraus eine über 20-jährige bayrisch-italienische Freundschaft entwickelte?

Monika Schwarzbaur hat im Nachruf über Dich geschrieben:

„Du bist nicht tot, Du wechselst nur die Räume. Du lebst in uns und gehst durch unsere Träume.“

Ich weiß nicht mehr genau wann ich dich kennen lernte, es war auf jeden Fall bei den NaturFreunden, über 30 Jahre her und ich glaube, wir sind damals zum Skifahren gefahren. Seitdem sind einige Jahre vergangen. Du warst mir über Jahrzehnte ein guter Freund, aber du warst auch noch:

55 Jahre Sohn, Neffe und Bruder von Bärbel, Anshi und Michi, 37 Jahre ein guter Onkel und 34 Jahre fürsorglicher Papa. Vor zwei Monaten hast du Deine langjährige Lebensgefährtin Christine geheiratet und hattest das Glück deine Enkelin noch zu sehen.

Du warst stets ein Ruhepol, hattest viel Humor und man konnte mit dir viel lachen.

Beruflich Zuhause in der Welt der Kopier- und Drucktechnik, unter anderem bei den Firmen Schulz, Spreuer und zuletzt bei Kaut-Bullinger. Du warst Verkäufer mit Leib und Seele.

Im Verein wurde mir tatsächlich die Frage gestellt, wo wir jetzt die gute professionelle Beratung für unsere Bürotechnik herbekommen. Lieber Peter, im Namen des Vereins: Danke!

Wiesn-Zeit hieß für dich und Christine unter anderem, dabei zu sein im Augustiner Festzelt, wo ich auch für dich Plätze reservierte. Dabei warst du, mit Hendl, Bier, Musik, Schunkeln auf den Bänken stehen und Singen. Monika Schwarzbaur schrieb, es war mit dir stets sehr lustig.

Peter ich danke dir für die vielen Jahre (ich glaub 15 waren es an der Zahl). Danke, dass du mit uns gefeiert hast, diese Erinnerung kann uns keiner nehmen.

46 Jahre als NaturFreund Mitglied bei den Brecherspitzlern, das heißt:

Unvergessliche Kindersommerwochen mit dir auf unserer Gründhütte, du mit Deinen Kindern und ich, mangels eigener Kinder, mit „Leasingkindern“. Unfassbar, dass wir in diesem Chaos noch unsere Sachen auseinanderhalten konnten.

Silvester feiern auf der Hütte, Blade Night, Bootshaus und du warst immer dabei. Danke, dass wir dies mit dir erleben durften.

46 Jahre Mitglied, du brauchtest keinen Posten im Verein, du hast den Verein auch so unterstützt.

Hilfe durch dich war immer möglich, in der ersten Reihe warst du zu finden.

Bei der Familienkletterfreizeit Arco haben du und Christine selten gefehlt, zuerst mit deinen und Christines Kindern und zuletzt allein mit Christine. Nächtelang mit guten Gesprächen und Gaudi im Pavillon bis der Nachtwächter kam und uns mit den Worten „Silentium die Leute wolle schlafen“, aufforderte, leiser zu sein. Doch du hast ihm ein „poco vino“ eingeschickt und ab da hatten wir nie mehr ein Problem mit ihm.

Du wirst uns fehlen. Salute!

Peter, schön wars mit dir, aber leider viel zu kurz.

Verabschieden möchte ich mich mit einem letzten „Berg frei!“

Rainer Hörgl



- Kunsttransporte
- Verpackung
- Umzugszubehör
- Einlagerungen

Mobil: 0179 761 64 11

Mail: info@der-weisse-handschuh.de

NaturFreudemitglied OG-Giesing und West/Wetterstein

Atemnot Husten Allerg e Schnarchen

DR. MED. WOLFGANG SAUER

Lungenfachärztliche Schwerpunktpraxis
Internist, Allergologe, Schnarch- und Schlafapnoe Diagnostik

Pasinger Triangel, Josef-Retzer-Str.48
82141 München (Pasing); Tel.881 849

www.lunge-muenchen.de

Naturfreunde OG Plankenstein

Impressum

Herausgeber:

NaturFreunde Deutschlands
Bezirk München e.V.
Zentralländstraße 16 · 81379 München
Telefon: 089/201 57 77
Telefax: 089/202 15 07
info@naturfreunde-bezirk-muenchen.de

Bankverbindung:

IBAN: DE27 7015 0000 0000 1594 42
BIC: SSKMDEMXXX

Geschäftszeiten:

Donnerstag: 10:00 bis 18:00 Uhr
Parteiverkehr: 16:00 bis 18:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Redaktion: Rainer Hörgl (V.i.S.d.P.)

Layout: Leo Heidemann

Druck: Druckerei Westphal GmbH

Auflage: 1600

Es gelten die Anzeigenpreise von 1.10.2018

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 07. Oktober 2020